



Gebet für den Frieden

Hausgottesdienst
für Familien

Liebe Kinder und liebe Familien,

was wir gerade in den Nachrichten hören, sehen und lesen schockiert uns und bereitet uns Sorgen. Vielleicht fragt ihr euch in den Familien: Was können wir tun?

Man kann z.B. Zeichen setzen für den Frieden und z.B. an Demonstrationen teilnehmen, man kann aber auch die Betroffenen durch Geld- oder Sachspenden unterstützen oder helfen, wenn nun viele Menschen unser Land erreichen und in Not sind.

Auf jeden Fall können wir eine Sache alle gemeinsam tun: Für den Frieden in dieser Welt beten! Zu einem solchen Gebet in der Familie möchten wir euch mit dieser Vorlage einladen. Ihr könnt diesen Gottesdienst einmal feiern oder auch Elemente daraus zu einem festen Ritual in eurem Tag/eurer Woche werden lassen.

Euch allen senden wir ganz herzliche Grüße

Larissa Backhaus *Stefan Burt*

Wir freuen uns über Fotorückmeldungen von euren Hausgottesdiensten, die wir dann auch gerne ins Internet stellen, sodass alle sehen können, wie auch die anderen Familien mitgefeiert haben. Die Fotos sendet einfach an: larissa.backhaus@bistum-fulda.de

Vorbereitung:

Setzt euch gemeinsam um einen Tisch, stellt eine Kerze in die Mitte und ein Smartphone oder Tablet bereit, um die Lieder abzuspielen (vielleicht auch mit Bluetoothbox).

Gerne könnt ihr die Lieder auch mit eigenen Instrumenten begleiten.

Wenn möglich gestaltet doch zusammen eine Friedenskerze. Verziert sie gemeinsam mit Wachsplatten oder Wachsstiften, sodass es eure Familienfriedenskerze wird. Diese könnt ihr in der nächsten Zeit immer wieder anzünden, um gemeinsam für den Frieden zu beten.

Zündet eure Friedenskerze an.

Lied: Wartet nicht, zündet an das Friedenslicht

Wartet nicht, wartet nicht, zündet an das Friedenslicht!
Ist das Licht auch noch so winzig, zündet's trotzdem an!
Schützt die zarte kleine Flamme, dass sie weiter brennen kann.
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!



Sorgt euch nicht, sorgt euch nicht, immer heller brennt das Licht.
Augen fangen an zu leuchten, denn sein heller Schein
geht von einem zu dem andern und geht tief ins Herz hinein.
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!

Sperrt euch nicht, sperrt euch nicht und gebt weiter dieses Licht
von dem einen zu dem andern weiter unbeirrt,
dass das Licht zu einem Zeichen eines neuen Friedens wird.
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!

Dann verspricht, dann verspricht unser helles Friedenslicht
Allen die den Frieden wollen, dass vorbei die Nacht!
Voller Hoffnung zeigt sein Leuchten, dass ein Anfang ist gemacht.
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!
Wartet nicht, wartet nicht! Zündet an das Friedenslicht!

Text: Rolf Krenzer

Beginnen wir unseren Gottesdienst:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir wollen beten:

Gott,

wir sind sprachlos und wütend und haben Angst, wenn wir sehen, wie böse manche Menschen sein können.

Hilf du, dass Frieden werden kann.

Wir sind traurig, wenn wir sehen, wie sehr andere Menschen darunter zu leiden haben, so viele brauchen jetzt deine Hilfe.

Hilf du, dass Frieden werden kann.

Auch in unseren Familien, im Kindergarten und in der Schule gibt es immer wieder Streit.

Hilf du, dass Frieden werden kann.

Hilf uns Menschen, dass wir alle Wege des Friedens miteinander finden.

Hilf du, dass Frieden werden kann.

Amen.

Aus dem Matthäusevangelium:

„Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5,9)

Gottes Auftrag an jeden von uns: Frieden zu stiften!

Das fängt schon im Kleinen an, wo wir in der Familie, der Nachbarschaft, im Kindergarten oder Schule beginnen, Frieden zu stiften. Dabei dürfen wir in all unserem Tun – im Gelingen und im Scheitern – darauf vertrauen, dass Gott Frieden für uns und seine ganze Schöpfung will. Da wo wir scheinbar nichts tun können, da wo die Wirklichkeit anders aussieht, da bleibt uns das Gebet, die Bitte an Gott.

Hierzu eine kleine Geschichte:

Einst fragte die Tannenmeise ihre Freundin, die Wildtaube: „Sag mir was eine Schneeflocke wiegt.“

„Nicht mehr als ein Nichts“, antwortet die Wildtaube.

„Dann lass mich dir eine wunderbare Geschichte erzählen.“ sagte da die Meise. „Ich saß eines Tages auf einem dicken Ast einer Fichte, dicht am Stamm, als es zu schneien anfang. Es schneite nicht heftig, sondern ganz sanft und zart, ohne Schwere. Da ich gerade nichts Besseres zu tun hatte, zählte ich die Schneeflocken, die auf die Zweige und auf die Nadeln des Astes, fielen und darauf hängen blieben. Es waren exakt dreimillionen-siebenhundert-einundvierzigtausend-neunhundert-zweihundfünfzig Schneeflocken, die ich zählte. Und als die letzte der dreimillionen-siebenhundert-einundvierzigtausend-neunhundert-dreihundfünfzig Schneeflocken leise und sanft niederfiel, die nicht mehr wog als ein Nichts, brach der starke, dicke Ast der Fichte ab.“

Damit flog die Meise davon.

Die Taube, als Spezialistin für den Frieden, sagte zu sich nach kurzem Nachdenken:

„Vielleicht fehlt ja nur eines einzelnen Menschen Stimme zum Frieden der Welt...“

Frieden beginnt im Kleinen!

Meine Stimme für den Frieden:

Überlegt gemeinsam, was jeder einzelne oder ihr als Familie für den Frieden tun könnt:

- Für die Menschen in der Ukraine und auf der Flucht
- Bei Streit in Kita/Schule und auch in der Familie

Erzählt euch auch, wo ihr heute oder in den letzten Tagen eure Stimme für den Frieden erhoben habt.

Wo habt ihr etwas gemacht und was habt ihr gemacht, damit sich Menschen wieder vertragen haben?

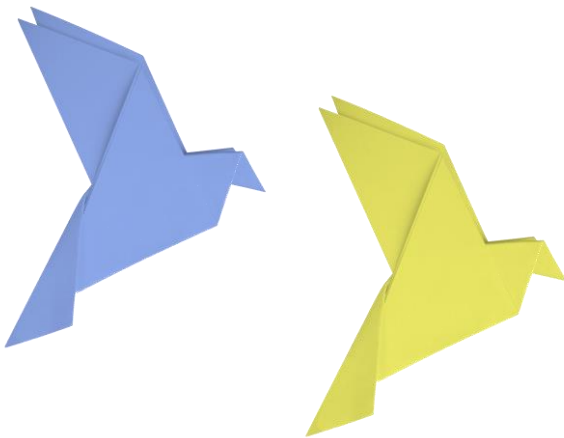
Habt ihr vielleicht selbst Streit gehabt und euch entschuldigt? Wie hat sich das angefühlt?

Friedenstaube basteln:

Auf dem Fastentuch in der Stadtpfarrkirche ist eine große Taube abgebildet. Sie ist ein Zeichen für den Frieden. Während der Fastenzeit können in der Kirche solche Friedenstauben gebastelt werden, die dann über dem Eingang der Sakramentskapelle in einem großen Netz aufgehängt werden.

Bastelt doch auch ihr eine (oder auch mehrere) solche Taube, hängt sie in euer Fenster und setzt damit ein Zeichen: Ich/Wir erhebe meine Stimme für den Frieden! Ich möchte, dass dieser Krieg endet, ich möchte aber auch selbst bei mir im Kleinen anfangen Frieden zu halten.

Eine Bastelanleitung für eine solche Taube findet ihr hier:



Lied: Da berühren sich Himmel und Erde

F Gm7 C Am7

1. Wo Men-schen sich ver - ges - sen, die We - ge ver - las - sen
2. Wo Men-schen sich ver - schen-ken, die Lie - be be - den-ken
3. Wo Men-schen sich ver - bün - den, den Hass ü - ber - win - den

Dm7 Gm7 Cm7

und neu be - gin - nen, ganz neu,

F B C 3

da be-rüh-ren sich Him-mel und Er - de, dass Frie - de

Am7 Dm7 Gm7

wer - de un - ter uns, da be-rüh-ren sich Him-mel und

C B Gm C B/F F

Er - de, dass Frie - de wer - de un - ter uns. _____

T: Thomas Laubach M: Christoph Lehmann
© alle Rechte im tvd-Verlag, Düsseldorf



Fürbitten

Gott! Du bist ein Gott des Friedens und wirst nicht müde, für uns Gutes zu tun. Im Glauben daran, dass du Gutes wirken kannst, wo unsere Möglichkeiten enden, und im Vertrauen darauf, dass du uns hörst, bitten wir dich:

- 1) Für alle Opfer von Krieg und Gewalt, die keine Hoffnung haben, dass sich etwas ändert.
- 2) Für alle, die sich dem Frieden verschließen und stattdessen auf Streit und Krieg setzen.
- 3) Für alle, die sich für den Frieden zwischen Völkern und Religionen einsetzen.
- 4) Für unsere Familien als Orte, wo wir Frieden lernen und leben.
- 5) Für die Verstorbenen, die in deinem Frieden ruhen.

Gott! Immer wieder gibst du Menschen den Mut, Frieden zu stiften und Gutes zu tun. Dafür danken wir dir und loben dich. Amen.

Darum lasst uns beten mit den Worten, die Jesus, unser Licht, uns zu beten gelehrt hat



Segen

Gott, der uns Vater und Mutter ist,
schenke uns Frieden.

Gott segne unser Herz, dass darin der Frieden zu Hause sei.

Gott segne unsere Hände, dass sie uns Werkzeuge des Friedens und der Versöhnung seien.

Gott segne unsere Hoffnung, dass sie für uns und unsere Familie und alle Menschen reiche.

So segne behüte und begleite uns Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



Wie soll man mit Kindern über Krieg sprechen?



Medienberichte über den Krieg in der Ukraine erreichen in diesen Tagen auch viele Kinder. Fotos, Videos und viele andere Informationen aus dem Kriegsgebiet können Kinder verstören und verängstigen. Eltern stehen deshalb vor einer schwierigen Herausforderung: Wie sollen sie mit ihren Kindern über das Geschehene sprechen? Und welcher Umgang mit der Medienberichterstattung ist angebracht? Zu solchen Fragen werden mit diesem Merkblatt einige Hinweise gegeben.

Ernst nehmen

Nehmen Sie die Sorgen und Ängste von Kindern ernst. Machen Sie sich bewusst, dass Kinder auch in den letzten Jahren schon mit sehr vielen Belastungen konfrontiert worden sind: Die Coronavirus-Pandemie und mehrere Naturkatastrophen haben ohnehin schon deutliche Spuren hinterlassen. Umso wichtiger ist es jetzt, dass Kinder besondere Aufmerksamkeit erfahren und man sich gut um sie kümmert.

Sprechen und Zuhören

Drängen Sie Kindern zunächst einmal keine Gespräche über den Krieg oder ihr Befinden auf. Zeigen Sie sich jedoch gesprächsbereit. Achten Sie auf mögliche Signale, die verdeutlichen, dass ein Kind etwas „mit sich herumträgt“ oder „loswerden möchte“ – und hören Sie aufmerksam zu, wenn Kinder von sich aus über den Krieg reden.

Beantworten Sie Fragen möglichst sachlich, offen und ehrlich. Antworten Sie aber „dosiert“, mit eher kurzen und einfachen Aussagen. Weitschweifende Vorträge können rasch überfordern, es sei denn, ein Kind fragt explizit immer weiter nach.

Versuchen Sie mit ihren Ausführungen nicht, das Kriegsgeschehen „herunterzuspielen“, um Kinder vermeintlich zu schützen. Dass der Krieg tatsächlich eine sehr bedrohliche Situation ist, haben viele Kinder ohnehin längst erkannt.

Äußern Sie aber auch nichts, was unnötig zusätzliche Ängste auslösen könnte. Spekulationen über etwaige Folgen des Krieges oder eine befürchtete Ausbreitung des Krieges sind Kindern gegenüber z. B. unangebracht.

Sicherheitsgefühl stärken

Nach Möglichkeit sollte das Sicherheitsgefühl von Kindern gestärkt werden, beispielsweise durch gemeinsame Aktivitäten sowie noch mehr Zeit als sonst für liebevolle Zuwendung, Nähe und vertrauensvolles Miteinander.

Ganz in Ruhe aus einem Kinderbuch vorzulesen, vermittelt Geborgenheit und lenkt auch ein wenig ab. Ebenso könnte es hilfreich sein, wenn ein Kind mit seinen vertrauten Bezugspersonen einen besonders schönen Ausflug unternehmen kann.

Darüber hinaus kann jeder Tag mit einem Mut machenden Ritual begonnen und auch abgeschlossen werden, etwa einem Segensspruch, einem kurzen Gebet oder einer anderen, Halt gebenden Aktivität.

Aufmerksamkeit auf positive Aspekte lenken

Lenken Sie die Aufmerksamkeit von Kindern auf positive Aspekte. Machen Sie z. B. deutlich, dass international sehr viel unternommen wird, um den Krieg rasch wieder zu beenden. Weisen Sie auf Spendensammlungen, Demonstrationen für Frieden, Lieferungen von Hilfsmaterialien sowie Rettungskräfte vor Ort hin, die sich um verletzte Menschen kümmern. Sprechen Sie auch darüber, wie Menschen sich gegenseitig trösten, in Sicherheit bringen und für Unterstützung sorgen können.

Medienberichte auswählen und dosieren

Kleinkinder sollten Bilder und Videos aus dem Kriegsgebiet grundsätzlich nicht zu sehen bekommen. Erst ab dem Grundschulalter ist es nicht mehr sinnvoll, Kinder von Medienberichten pauschal fernzuhalten. Lassen Sie Ihre Kinder mit solchen Medienberichten jedoch keinesfalls allein. Schauen Sie einzelne Meldungen, insbesondere spezielle Kindernachrichten, ggf. gemeinsam an.

Zudem sollte der Medienkonsum begrenzt werden: Häufige Wiederholungen von schrecklichen Bildern und Videos können stark belasten. Und schützen Sie Ihre Kinder vor Medienberichten, wenn sie darauf besonders ängstlich reagieren.

Aktivität ermöglichen

Überlegen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern, ob es etwas gibt, was sie im Augenblick selbst tun könnten. Kinder könnten z. B. symbolisch eine Kerze anzünden oder in einem Brief aufschreiben, was sie den Menschen im Kriegsgebiet gerne mitteilen würden.

Wenn es eine Frage gibt, die Sie nicht beantworten können, gestehen Sie dies ganz ehrlich ein. In einem solchen Fall können Sie sich gemeinsam auf die Suche nach einer klugen Antwort machen. Sprechen Sie beispielsweise mit weiteren Bezugspersonen oder suchen Sie im Internet – aber nur auf seriösen Nachrichtenseiten für Kinder – nach weiteren Informationen, die hilfreich sind.

Eigene Betroffenheit verständlich machen

Verheimlichen Sie Ihre eigene Betroffenheit nicht. Kinder spüren rasch, wenn Ihnen etwas vorenthalten wird und fühlen sich dann u. U. betrogen oder ausgegrenzt. Erklären Sie ggf., warum Sie auch selbst besorgt oder traurig sind, damit Kinder Ihr Verhalten angemessen einordnen können.

Mögliche Reaktionen beachten

Kinder können in der aktuellen Situation unterschiedliche Reaktionen zeigen. Dazu gehören z. B. Konzentrationsschwierigkeiten, Alpträume, Ängstlichkeit, eine ausgeprägte Anhänglichkeit oder auch Gereiztheit und Aggressivität. Manche Kinder bringen ihre Befindlichkeit auch in Zeichnungen oder in ihrem Spiel zum Ausdruck.

Solche Reaktionen sind zunächst normal, zeigen Sie Verständnis dafür. In den meisten Fällen klingen diese Reaktionen nach kurzer Zeit wieder ab. Wenn sie jedoch sehr stark ausgeprägt sein sollten oder mehrere Wochen anhalten, sollten Sie sich an eine Fachkraft wenden. Manchmal kann professionelle Unterstützung bei der Bewältigung des Erlebten notwendig sein. Scheuen Sie sich dann nicht, diese in Anspruch zu nehmen! Auch wenn Sie selbst verunsichert sind und weitere Fragen zum Umgang mit Ihren Kindern haben, sollten Sie fachlichen Rat einholen.

Erziehungsberatungsstellen sowie die Fachkräfte aus dem Bereich der (Schul-) Psychologie, der Schulseelsorge sowie der Schulsozialarbeit können sicherlich weitere Hinweise geben. Ein „Elterntelefon“ ist unter der Rufnummer 0800-111 0 550 erreichbar. Kinder und Jugendliche können sich zudem selbst jederzeit an die „Nummer gegen Kummer“ 116 111 wenden.